



Karlo taucht ein in die Welt der Aachener Zeitung/ Aachener Nachrichten

Unterrichtsmaterial für Grund- und Förderschulen
Schülerheft

Inhalt

Arbeitsblatt 1: Die AZ/AN im Steckbrief 3

Arbeitsblatt 2: Der clevere Kater Karlo 5

Sprache leicht gemacht 7

Arbeitsblatt 3: WIE wird es beschrieben? 8

Arbeitsblatt 4: Wer Wie Was? 10

Arbeitsblatt 5: Alles im Blick 12

Arbeitsblatt 6: Wortspiele 14

Artikel lesen und verstehen 16

Arbeitsblatt 7.1: Lesetagebuch 17

Arbeitsblatt 7.2: Mein Lesetagebuch – Aufgabenvorschläge 19

Arbeitsblatt 8: Schritt für Schritt durch den Artikel 20

Elemente der Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten 22

Arbeitsblatt 9: Die Titelseite – das „Schaufenster“ der Zeitung 23

Arbeitsblatt 10: Rätsel um die Ressorts 25

Arbeitsblatt 11: Schnitzeljagd durch die Zeitung 26

Arbeitsblatt 12: Die Samstagsausgabe – eine ganz besondere Zeitung 27

Arbeitsblatt 13: Anzeigenrallye 28

Arbeitsblatt 14: Mehr als nur auf Papier – die AZ/AN online 29

Formen der Berichterstattung 31

Arbeitsblatt 15: Die Meldung – die W-Fragen und ihre Antworten 32

Arbeitsblatt 16: Das Interview – ein Frage-Antwort-Text 34

Arbeitsblatt 17: Der Leserbrief – der Leser und seine Meinung 35

Arbeitsblatt 18: Das Zeitungsfoto – Bilder in der Textflut 37

Arbeitsblatt 19: Fake News – hier stimmt doch etwas nicht 39

Die Zeitung für Kinder 41

Arbeitsblatt 20: Ach so – Die Erklär-Rubrik auf der bunten Seite 42

Arbeitsblatt 21: Auseinandergepflückt 43

Arbeitsblatt 22: Die Nachrichtenwelt von „Karlo Clever“ 45

Spielspaß mit der Zeitung 47

Arbeitsblatt 23: Spielspaß 48

Impressum 50

Arbeitsblatt 1: Die AZ/AN im Steckbrief

1. Fülle den Steckbrief aus. Dafür brauchst du die heutige Ausgabe der Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten und ein Lineal oder Maßband.



Titel der Zeitung: _____



Preis der Zeitung: _____



Datum der Ausgabe: _____



Anzahl der Seiten: _____



Breite der Zeitung in cm: → _____

Höhe der Zeitung in cm: ↑ _____



Anzahl der Bilder/Fotos auf der Titelseite: _____

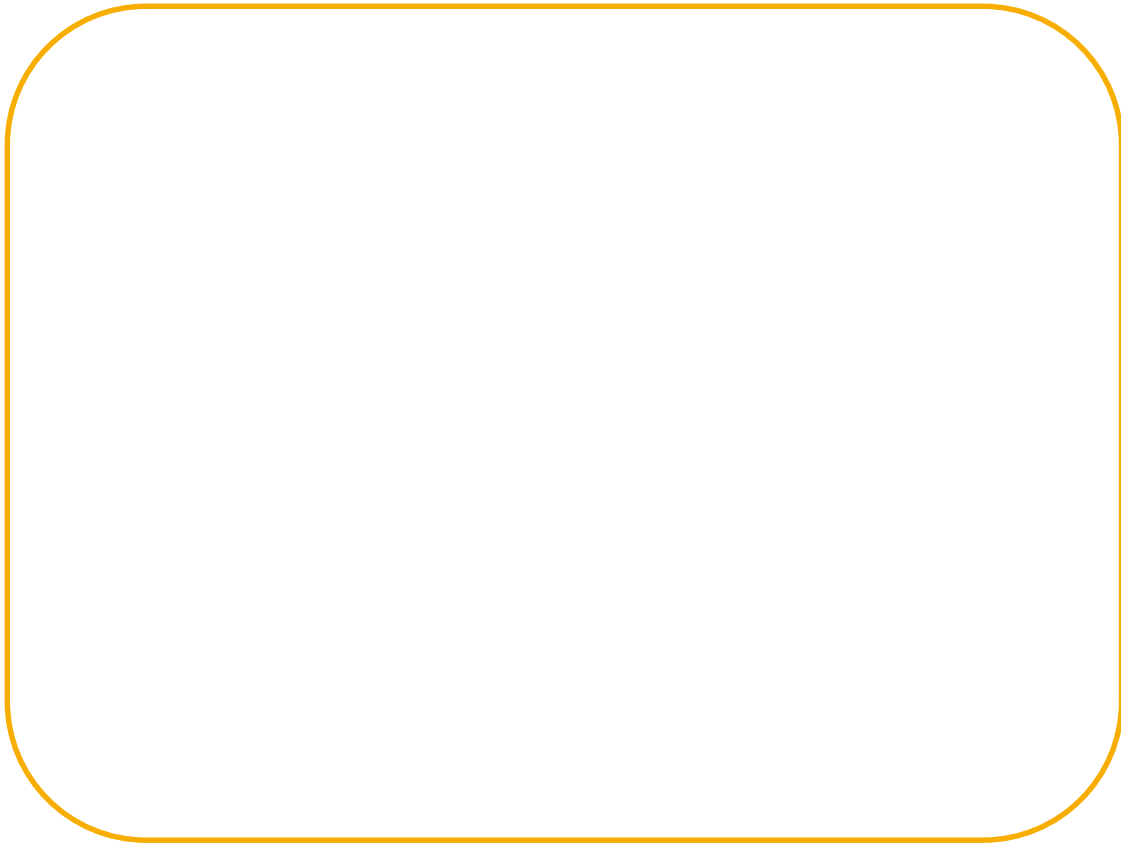


Farbe im Zeitungskopf: _____



Was mir sonst aufgefallen ist: _____

2. Zeichne hier ein Bild der Zeitung:



3. Überlegt euch in Partnerarbeit fünf Dinge, die man mit einer Zeitung machen kann. Schreibt sie hier auf:

4. Wählt anschließend eine Idee aus Aufgabe 3 aus und stellt sie pantomimisch in der Klasse dar. Die anderen Schüler müssen raten, um was es sich handelt.

Arbeitsblatt 2: Der clevere Kater Karlo

„Hallo, ich bin Karlo Clever. Ich bin der Zeitungskater der Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten und freue mich, dass wir gemeinsam in die Welt der Zeitung eintauchen. Bist du auch schon startklar? Dann nimm die Zeitung in die Hände und auf geht's!



1. Blättere die Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten durch. Was gefällt dir besonders gut an der Zeitungsausgabe? Etwa eine bestimmte Schlagzeile, ein Foto, der Comic oder die Wetterkarte? Schneide deine Lieblingsteile aus der Zeitung aus und klebe sie anschließend auf ein großes Blatt Papier.
2. Vergleicht dann in der Klasse: Wurden einige Zeitungsteile von mehreren ausgewählt? Gibt es etwas, das alle super finden und aufgeklebt haben?
3. Was würdest du gerne über die Zeitung wissen? Und was weißt du schon zum Thema Zeitung? Auf der nächsten Seite findest du eine Tabelle. Schreibe in die Spalte unter das Ausrufezeichen die Dinge, die du schon weißt und in die Spalte unter dem Fragezeichen deine Fragen auf.



„Es ist überhaupt nicht schlimm, wenn dir mehr Punkte bei der Spalte mit dem Fragezeichen einfallen. Denn genau darum begeben wir beide uns ja jetzt auf eine Reise durch die Zeitung. Zum Ende des Projekts sieht das sicherlich ganz anders aus.“



Sprache leicht gemacht

„MedienStunde“ ist ein Projekt des Medienhauses Aachen

Arbeitsblatt 3: WIE wird es beschrieben?

1. Lies dir in Ruhe den Artikel „Cowboy, Pistolen und Kämpfe“ durch. Wenn du Wörter nicht verstehst, frage nach.
2. Karlo hat vier Wörter aus dem Artikel herausgeschrieben. Streiche das Wort, das nicht zu den anderen passt. Schreibe dann auf, warum das Wort nicht zu den anderen passt.

einsam außergewöhnlich wertvoll spielen

3. Welche Adjektive kennst du? Schreibe zu den untenstehenden Adjektiven aus dem Text das Gegenteil auf.

gut -	_____	(menschen)leer -	_____
friedlich -	_____	klein -	_____
kurz -	_____	reich -	_____

4. Adjektive werden genutzt, um zu beschreiben, WIE etwas oder jemand ist. Wenn etwas miteinander verglichen wird, wird das Adjektiv geändert, es wird „gesteigert“.

Trage die fehlenden Steigerungsformen ein:

Grundform	1. Steigerung	2. Steigerung
groß	größer	am größten
wild		
kurz		

Cowboys, Pistolen und Kämpfe

Cooler Männer auf Pferden und waghalsige Verfolgungsjagden: Die Erzählungen vom Leben im Wilden Westen klingen abenteuerlich. Aber ging es dort wirklich so wild zu?

Einsame Cowboys, wilde Verfolgungsjagden und amerikanische Ureinwohner auf der Pirsch: So stellen sich viele den Wilden Westen vor. Doch was ist das eigentlich, der Wilde Westen?

So bezeichnet man ein riesiges Gebiet in den Vereinigten Staaten von Amerika westlich des Flusses Mississippi. Der Wilde Westen meint zudem eine bestimmte Zeit vor ungefähr 150 Jahren. Als wild wird sie deshalb bezeichnet, weil es damals dort kaum Gesetze gegeben haben soll. Geschichten in Büchern und den berühmten Western-Filmen handeln davon, dass sich damals viele Menschen einfach nahmen, was sie wollten. Dazu gehörte auch Gewalt.

Denn die Weißen, die nach Nordamerika kamen, wollten das Land für sich erobern: zum Beispiel um Landwirtschaft zu betreiben oder Gold zu suchen. Aber dort lebten bereits Menschen: die amerikanischen Ureinwohner. Früher nannte man sie „Indianer“. Doch der



Begriff ist eigentlich falsch, auch weil sie sich nie selbst so genannt haben.

Es kam zu vielen Kämpfen mit den amerikanischen Ureinwohnern, er-

zählt der Buchautor Eckehard Koch. Das geschah auch in dem Bundesstaat Colorado, der mitten im Westen der Vereinigten Staaten liegt. Hier lebte ein Volk Ureinwohner, die Ute heißen. „Sie wurden von den weißen Siedlern vertrieben“, er-

zählt Eckehard Koch. Das gleiche passierte vielen anderen Ureinwohner-Stämmen. Sie mussten ihr Zuhause verlassen und in bestimmte Gebiete ziehen, die ihnen von den Weißen zugeteilt wurden.

Von dieser Zeit und diesen Kämpfen erzählen eine Menge Geschichten. Eine große Rolle spielen darin auch die außergewöhnlichen Schießkünste der Cowboys im Wilden Westen. Cowboy heißt übersetzt Kuhjunge, denn es waren die Rinderhirten.

Doch konnten sie wirklich so toll schießen? Nein, sagt Eckehard Koch: „Das wird in den Romanen und Filmen oft falsch dargestellt. Cowboys hatten zwar Revolver und Gewehre, aber die wurden eher dafür genutzt, um die Rinderherden zusammenzuhalten. Richtig gute Schützen waren die Cowboys im allgemeinen nicht.“

So wie in den Filmen dargestellt, war die Zeit im Wilden Westen also eher nicht. Zudem wurde die Region friedlicher, als immer mehr Orte und Städte entstanden.

Was hat die Menschen angelockt?

Da glänzt was! Ist das etwa Gold? Schon lange sind die Menschen angezogen von diesem wertvollen Edelmetall. In der Zeit des Wilden Westens kamen deshalb plötzlich Zehntausende Goldsucher nach Colorado im Land USA. Sie hatten Geschichten von Schatzsuchern gehört, die in den Flüssen des Landes Gold gefunden hatten. Jetzt wollten sie selbst ihr Glück versuchen.

Wie nennt man diese Zeit?

Goldrausch wird diese Zeit heute auch genannt. Bald wurden Goldminen gebaut, und später kamen auch noch Silberminen dazu. Allerdings war es mit dem großen Goldrausch schon nach kurzer Zeit vorbei. Denn kaum jemand fand eine Menge Gold und wurde so reich wie in seinen Träumen. Einige dieser Minen kann man aber heute noch besichtigen und dann selbst nach Gold suchen. Wer tatsächlich etwas findet, darf es dann auch behalten!

Was sind Geisterstädte?

Die Straßen sind menschenleer, die Häuser verstaubt, und in die Fenster hat jemand alte Zeitungsausschnitte geklebt. Wer in einem solchen Ort steht, ist womöglich auf eine Geisterstadt gestoßen. So nennt man Orte, die heute völlig verlassen sind. „Als die Goldsucher nach Colorado kamen, haben sie viele kleine Städte errichtet“, erzählt Eckehard Koch. „Doch als sie irgendwann kein Gold oder Silber mehr finden konnten, haben sie die Städte wieder verlassen.“

Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten

02.09.2020, Die Bunte Seite

Zusatzaufgabe:

Sammelt gemeinsam in der Klasse alle Adjektive aus dem Text an der Tafel und markiert sie in eurer Zeitung. Das jüngste Mädchen aus eurer Klasse beginnt den Artikel laut vorzulesen. Sobald sie zu einem Adjektiv kommt, muss ab da der rechte Sitznachbar weiterlesen. Dieser wird bei dem nächsten Adjektiv wiederum von seinem rechten Sitznachbarn (oder demjenigen in der nächsten Reihe) abgelöst. So geht es durch die ganze Klasse, bis jeder einmal dran war.

Arbeitsblatt 4: Wer Wie Was?

1. Verbinde die Fragewörter mit dem passenden Begriff auf der rechten Seite (wonach fragen sie?)

Wer?	Zeit
Wo?	Ort
Wann?	Art und Weise
Wieso/Weshalb/Warum?	Person/Subjekt
Wie?	Grund

2. Lies den Artikel „Von Portugal zur Familie nach Argentinien gesegelt“.
3. Trage das passende Fragewort ein und unterstreiche die Antwort im Artikel.

_____ stach in die See?

_____ ist der Skipper hingesegelt?

_____ ist Juan Manuel Ballestro nach Argentinien gereist?

_____ erreichte der Skipper Mar de Plate?

_____ kann er seine Eltern nicht direkt umarmen?

Von Portugal zur Familie nach Argentinien gesegelt



Er wollte seine Eltern, 90 und 82 Jahre alt, noch einmal sehen, doch wegen der Corona-Pandemie waren alle Flüge gestrichen. Da setzte Juan Manuel Balletero (47, Foto: dpa) kurzentschlossen die Segel und stach in See. Nach einer dreimonatigen Atlantiküberquerung in seinem 8,80 Meter langen Segelboot „Skua“ von der portugiesischen Insel Porto Santo bei Madeira nach Argentinien erreichte der erfahrene Skipper Mar del Plata. Balletero, der für nur 200 Euro Proviant gekauft hatte, kann seine Eltern allerdings noch immer nicht in die Arme schließen – vorher muss er noch die zweiwöchige Quarantäne auf seinem Boot verbringen.

Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten
20.06.2020, Titelseite

Arbeitsblatt 5: Alles im Blick

1. Sieh dir den Artikel „Feldhamster 20192 zieht nach Horbach“ an. Du musst ihn nicht komplett lesen, sondern nur vereinzelt etwas darin suchen.
2. Schau genau hin. Wie viele Buchstaben in der Schlagzeile sind Vokale? Schreibe die Anzahl der Vokale einmal als Nummer und einmal als Wort auf.

3. Wie viele Spalten hat der Artikel?

☐ 3

☐ 4

☐ 5

☐ 6

4. Suche den folgenden Satz im Artikel und schreibe den Teil, der fehlt, auf:

„Das Tierchen, so groß wie ein kleines Meerschweinchen

-----“

5. Karlo hat einige Nomen aus dem Artikel herausgeschrieben. Markiere sie im Text und vervollständige die Tabelle.

Einzahl	Mehrzahl
	Hoffnungen
Umzug	
	Jahren
	Böden
Zahl	

Feldhamster 20192 zieht nach Horbach

Wiederansiedlungsprojekt: Auf einem Acker bei Horbach wildert die Nabu-Naturschutzstation 24 weitere Nager aus

VON MARGOT GASPER

AACHEN Feldhamster 20192 reist ganz unspektakulär an, in einer von 24 Tiertransportboxen im Kofferraum eines Pkw. Gegen Mittag bezieht das Jungtier, ein Männchen, sein neues Zuhause auf einem Acker bei Horbach. Auf Feldhamster 20192 und seinen 23 Artgenossen ruhen große Hoffnungen. Durch ihren Umzug an den Stadtrand von Aachen sollen sie mithelfen, den Feldhamster in dem Gebiet wieder heimisch zu machen. Denn in Aachen ist er längst so gut wie ausgerottet, auch wenn die Diskussion um sein Vorkommen in den 1990er Jahren sogar das grenzüberschreitende Gewerbegebiet Avantis zu verhindern drohte.

In ganz Europa ist der Feldhamster, *Cricetus cricetus*, akut bedroht und streng geschützt. Im Juli setzte die Weltnaturschutzunion (IUCN) den Nager sogar auf die Internationale Rote Liste der bedrohten Arten. Der Feldhamster gilt nun weltweit als vom Aussterben bedroht. Eine immer stärker industrialisierte Landwirtschaft und der Flächenverbrauch durch Bebauung vernichten seinen Lebensraum zunehmend auch in Osteuropa, wo man bisher noch große Vorkommen vermutet hatte.

24 „Wohnungen“ stehen bereit

In der Horbacher Börde versucht der Nabu seit 2018 gemeinsam mit Partnern, den Nager wieder anzusiedeln. In den vergangenen beiden Jahren wurden Feldhamster aus einem Zuchtprogramm des Gaia-Zoos im niederländischen Kerkrade dort ausgewildert. Hinzu kommen nun Tiere aus einer Erhaltungszucht des NRW-Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) in Metelen (Kreis Steinfurt). Am Dienstag werden sie von dortigen Experten nach Horbach begleitet. 24 „Wohnungen“ für die neuen Hamster sind im Vorfeld sorgsam vorbereitet worden, wie Manfred Aletsee, Leiter der Nabu-Naturschutzstation, demonstriert: ein Loch in den Boden als Anfang für einen unterirdischen Bau, dazu ein kleiner Nahrungsvorrat an Körnern und Apfelstücken. Feldhamster 20192 wird über einem der Löcher vorsichtig aus seiner Transportbox befördert. Das Tierchen, so groß wie ein kleines Meerschwein-



Fotos und Video auf an-online.de



Feldhamster 20192, einer von insgesamt 24, bei der Ankunft in Horbach: Der Nager kam im Jahr 2020 zur Welt, er war im 19. Wurf des LANUV-Zuchtprogramms das zweite Tier (oben). Manfred Aletsee, Leiter der Nabu-Naturschutzstation in Aachen, trägt zwei der Feldhamster auf den Acker (unten links). Einzug ins neue Heim bei Horbach: Ein passendes Loch auf dem Acker ist bereits vorbereitet (unten rechts).

FOTOS: HEIKE LACHMANN

chen, schnuppert ausgiebig und verschwindet dann unter der Erde. Einzug geglückt. Eine Haube aus Küendraht über dem Erdloch soll verhindern, dass der neue Bewohner sofort von einem Greifvogel erbeutet wird. Schließlich müssen die Tiere aus dem Zuchtprogramm die freie Wildbahn erst noch kennenlernen. Wie es Hamster 20192 weiter ergehen wird, hängt von vielen Einflüs-

sen ab. Seine nächste Umgebung zumindest dürfte einigermaßen hilfreich sein. Die Nabu-Naturschutzstation siedelt die Feldhamster auf zwölf Hektar Ackerfläche an, Ausgleichsflächen für das Gewerbegebiet Avantis. Die Böden werden teils extensiv bewirtschaftet, es gibt Blühstreifen, und auf manchen Flächen wird ganz auf die Ernte verzichtet. Auf Äckern, die nicht

komplett abgeerntet und danach umgepflügt werden, hat der Hamster mehr Schutz, zum Beispiel vor Raubvögeln, und er findet vielfältige Nahrung bis in den Herbst, damit er einen Vorrat für den Winter anlegen kann.

Die bisherigen Erfahrungen mit der Wiederansiedlung der Feldhamster sind durchwachsen. Zwar haben sich die ausgesetzten Tiere in

den Vorjahren vermehrt, das zeigen auch Aufnahmen mit Wildkameras. Nach dem Winter ging die Population allerdings jedes Mal deutlich zurück. „Die Zahl der Tiere, die den Winter übersteht, liegt im einstelligen Bereich“, sagt Manfred Aletsee. Deshalb versucht man es in diesem Jahr mit einer „Spätauswilderung“, wie Susanne Thimm, Biologin beim LANUV und Fachfrau für Artenschutz, erläutert. Die Tiere sollten sich jetzt bis zu ihrem Winterschlaf in ihrem neuen Zuhause eingewöhnen, sagt Thimm, „dann können sie im Frühjahr sofort auf Partnersuche gehen und sich vermehren.“

Landwirte machen mit

Die Nabu-Naturschutzstation arbeitet eng mit Hamsterspezialisten aus der niederländischen Provinz Limburg und der unteren Naturschutzbehörde der Stadt Aachen zusammen. Die Kölner Bezirksregierung finanziert das Projekt. Beim Versuch, den Feldhamstern in Horbach möglichst gute Bedingungen zu bieten, spielen aber vor allem die Landwirte eine große Rolle. Der Hamster, ursprünglich ein Steppenbewohner, braucht in Westeuropa Ackerlandschaften mit Getreideanbau. Ziel in Horbach ist ein „Mosaik“ aus kleinen Ackerflächen, die unterschiedlich extensiv genutzt werden. Bettina Jansen vom landwirtschaftlichen Betrieb Manstetten schaut an diesem Morgen mit Töchterchen Maja vorbei, um den Einzug der Hamster miterleben. „Wir freuen uns, wenn der Feldhamster hier wieder Lebensraum findet“, sagt sie.

Von den Bemühungen um einen möglichst guten Lebensraum profitiert übrigens nicht nur der Feldhamster. Auf Teillflächen, die seit Jahren mit weniger Pestiziden behandelt werden, finde man mittlerweile zahlreiche Ackerwildkräuter, darunter so seltene Exemplare wie den Sardischen Hahnenfuß oder den Ackerfrauenmantel, berichtet Aletsee. „Der Feldhamster ist hier Symbol für das Bemühen um Artenvielfalt in einer Ackerlandschaft.“

Feldhamster 20192 und seine 23 Artgenossen sollen nicht die letzten sein, die nach Horbach ziehen. Fürs nächste Jahr hat Manfred Aletsee bereits eine Bestellung aufgegeben: neue Hamster für die Horbacher Börde.

naturschutzstation-aachen.de/feldhamster/

Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten
26.08.2020, Aachen

Arbeitsblatt 6: Wortspiele

1. Würfelspaß

So geht's: Lies dir einen Zeitungsartikel aus deiner Tageszeitung durch und umkreise alle Nomen mit einem roten Stift. Nun würfelt dein Tischnachbar. Je nachdem, welche Zahl auf dem Würfel zu sehen ist, musst du ein Nomen in dem Text suchen, zu dem der gewürfelte Begleiter passt.

 der  die  das  der  die  das

Variante 1: In deinem ausgewählten Zeitungsartikel kommen einige Verben vor. Umkreise sie rot. Dann würfele und ändere das Verb so ab, dass es zu dem richtigen Fürwort passt.

Beispiel: machen - der Würfel zeigt eine 5 -> ihr macht

 ich  du  er/sie/es  wir  ihr  sie

Variante 2: Je nach Augenzahl muss entweder ein Wort mit entsprechend vielen Buchstaben/Silben oder ein Satz mit entsprechend vielen Wörtern gefunden werden.

2. Namensschildchen

So geht's: Suche in den Schlagzeilen der heutigen Zeitung nach den Buchstaben, die in deinem Namen vorkommen. Schneide die Buchstaben aus und klebe sie in der richtigen Reihenfolge nebeneinander auf ein Blatt Papier. Wenn du ein Zeitungstagebuch hast oder einen Schnellhefter für das Projekt, kannst du dein Namensschild aus Zeitungsbuchstaben dort aufkleben.

3. Anlautrennen – Nr. 1

So geht's: Euer Lehrer/eure Lehrerin wählt einen Zeitungsartikel aus, in dem einige geläufige Alltagsgegenstände vorkommen. Mit diesen Begriffen macht er oder sie ein Anlaut-Rennen. Er oder sie sagt zum Beispiel „T wie Tisch“ und ihr müsst dann das Wort „Tisch“ im Zeitungsartikel suchen und das T einkreisen. Es gibt dazu immer 15 Sekunden Zeit. Diejenigen, die schneller sind, dürfen in den 15 Sekunden auch noch weitere Wörter einkreisen, die mit dem Anfangsbuchstaben „T“ im Artikel zu finden sind. Wer am Ende die meisten Umkreisungen hat, hat gewonnen.

3. Anlautrennen – Nr. 2

Welche Wörter kennst du schon, die mit den folgenden Buchstaben anfangen? Schreibe jeweils ein Nomen, ein Verb und ein Adjektiv mit dem entsprechenden Anfangsbuchstaben auf.

S _____
 C _____
 H _____
 L _____
 A _____
 G _____
 Z _____
 E _____
 I _____
 L _____
 E _____

Schreibe ein Wort aus der „Zeitungswelt“ auf, das mit dem achtzehnten Buchstaben des Alphabets beginnt:





Artikel lesen und verstehen

Arbeitsblatt 7.1: Mein Lesetagebuch

1. Lege ein Lesetagebuch an. Nutze dafür den Steckbrief auf der nächsten Seite.
Am besten überträgst du den Steckbrief in dein Heft oder druckst die Seite mehrmals aus.
2. Überlegt gemeinsam mit eurer Lehrerin/eurem Lehrer wie das Lesetagebuch geführt werden soll (also wie regelmäßig, ob zuhause oder in der Schule usw.)
3. Schaut euch den Steckbrief an und überlegt, ob ihr den Steckbrief noch um weitere Punkte ergänzen möchtet.

Wie funktioniert das Lesetagebuch?

1. Schau dir die aktuelle Zeitungsausgabe an und entscheide dich für einen Artikel, zu dem du den Steckbrief ausfüllen möchtest.

„Es kann zum Beispiel ein Artikel sein, der dich aufgrund des Themas besonders interessiert, aber auch ein Artikel, der dich aufgrund des Fotos anspricht oder auch ein Artikel, der dir nicht gefällt.“



2. Fülle den Steckbrief zu deinem gewählten Artikel aus und schneide den Artikel aus der Zeitung aus.
3. Plane in deinem Heft/Ordner, indem du das Lesetagebuch anlegst, nach jedem Steckbrief etwas Platz ein und klebe dort den ausgeschnittenen Artikel auf.
4. Wenn du möchtest, kannst du den Steckbrief auch noch schön mit Aufklebern, Bildern oder Basteleien gestalten.

Mein Lesetagbuch

DIE FAKTEN

Die Überschrift des Artikels lautet:

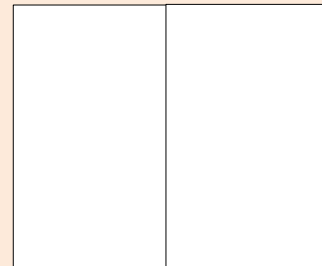
Autor:

Dort habe ich den Artikel gefunden:

Seitenüberschrift: -----

Anzahl Fotos: -----

Zeichne hier die Platzierung des Artikels auf der Zeitungsseite ein:



DER INHALT

In dem Artikel geht es um:

Das ist auf dem Foto/den Fotos zu sehen:

Das wusste ich vorher schon zu dem Thema:

Das habe ich neu gelernt:

MEINE MEINUNG

Deshalb habe ich den Artikel ausgewählt:

Meine Bewertung:

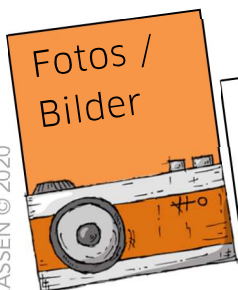


„Male so viele Sterne an, wie du dem Artikel vergeben möchtest. Fünf angemalte Sterne bedeuten, dass du den Artikel super findest.“

Arbeitsblatt 7.2: Mein Lesetagebuch – Aufgabenvorschläge

Hier findest du einige Aufgaben, die du für dein Lesetagebuch bearbeiten kannst. Frage aber am besten deine Lehrerin/deinen Lehrer, welche Aufgaben für dich geeignet sind. Beachte auch den Tipp von Karlo.

„Einige Aufgaben sind leicht, andere ein bisschen kniffliger. Je mehr Bilder du von mir findest, desto anspruchsvoller ist die Aufgabe!“



Fotos /
Bilder

Bildunterschrift

Wähle ein Foto aus und notiere dazu eine andere Bildunterschrift. Sie sollte zum Motiv passen.

Bildergeschichte

Zeichne eine Bildergeschichte oder einen Comic zu einer Meldung.

Mein Foto

Wähle einen Artikel und mache dazu ein eigenes Foto.



Worte

Fremdwörter

Schreibe alle Begriffe aus Artikeln auf, die du nicht kennst. Finde ihre Bedeutung heraus und erkläre sie schriftlich.

Reimkünstler

Schreibe fünf Wörter aus einem Artikel in dein Heft und finde für jedes ein anderes Wort, das sich darauf reimt.

Person gesucht

Wähle einen Artikel (mit Foto) über eine Person. Beschreibe die Person in eigenen Worten schriftlich.



Sachinfor-
mationen



Ländersteckbrief

Recherchiere zu einem Land, über das berichtet wird. Gestalte einen Steckbrief mit Informationen wie Größe, Hauptstadt usw.

Wettersvorhersage

Prüfe eine Woche, ob die Wettervorhersage für den nächsten Tag stimmt. Klebe die Wettersymbole auf und beschreibe deine Beobachtungen dazu.

Neu für mich

Wähle ein Thema aus der Zeitung aus und recherchiere dazu. Schreibe die neuen Informationen in Stichpunkten auf.

Arbeitsblatt 8: Schritt für Schritt durch den Artikel

Nicht selten sind Zeitungsartikel ganz schön lang. Davon sollte man sich aber nicht abschrecken lassen. Denn meist haben die langen Texte auch eine ganze Menge interessante und wertvolle Informationen. Du kannst dafür Schritt für Schritt vorgehen.



1. Lies erst einmal nur die Überschrift und die Unterüberschrift. Was erfährst du darin schon über das Thema des Artikels?

2. a. Was weißt du schon über das Thema? Tausche dich mit deinem Partner aus.
b. Sofern ihr beide noch nichts zu dem Thema wisst, tauscht euch darüber aus, was ihr gerne darüber wissen würdet.
3. Lies jetzt den Artikel und kreise unbekannte Begriffe ein. Sammelt dann in der Klasse die Begriffe, die ihr nicht versteht, an der Tafel/am Smartboard. Überlegt gemeinsam, was sie bedeuten oder schlägt diese nach.
4. Unterteile den Text in Abschnitte, sodass er für dich übersichtlicher wird und überlege dir dann für jeden Abschnitt eine passende Überschrift.
5. Suche aus jedem Abschnitt den für dich wichtigsten Satz heraus und schreibe ihn in deinen eigenen Worten auf.
6. Fasse den Inhalt des Textes in eigenen Worten kurz zusammen. Nutze dazu deine Notizen von Aufgabe 4 und 5.



Mit Kamera, Tarnnetz und viel Geduld

Der 18-jährige Aachener Tierfilmer Gamander López ist mit dem Deutschen Jugendfilmpreis ausgezeichnet worden

VON RAUKE XENIA BORNEFELD

AACHEN Ist ein 18-Jähriger ein etwas verrückter Nerd, wenn er morgens um vier Uhr aufsteht, um sich an einen Fuchsbau heranzuschleichen? Wenn er für einen verschneiten Tag im Wald alles stehen und liegen lässt? Oder ist er vielleicht der nächste große Dokumentarfilmer wie Andreas Kieling? Vielleicht stimmt beides. Auf jeden Fall ist Gamander López bereits jetzt ein erfolgreicher Amateur-Naturfilmer. Und zugleich einfach ein lässiger junger Mann mit Gel im Haar und Sneakers an den Füßen. Wie 18-Jährige eben aussehen.

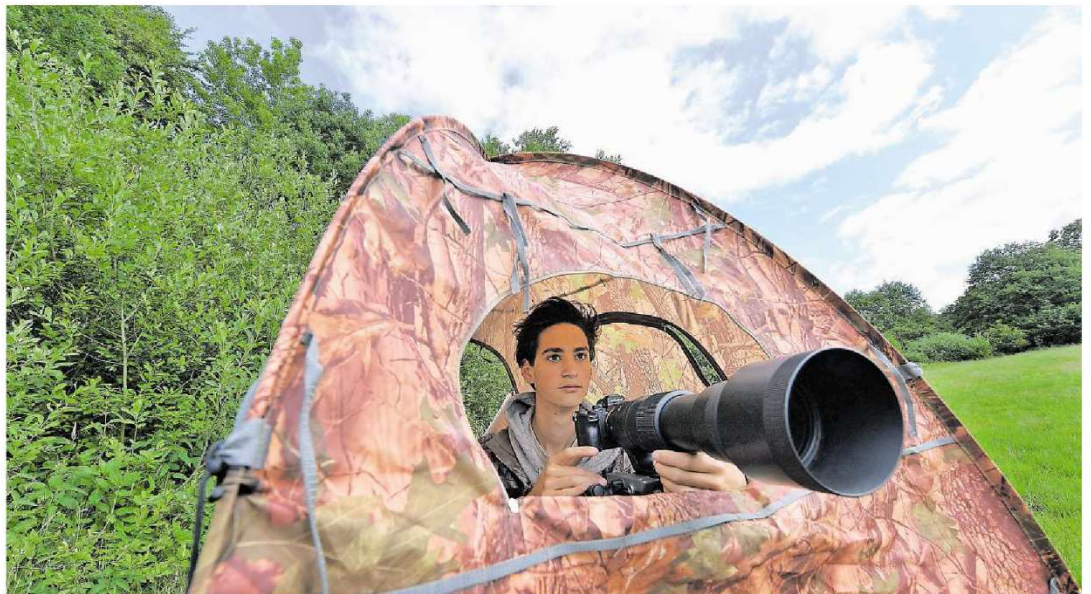
López besucht die Aachener Waldorfschule. Aber so oft es geht, streift er durch die Natur – mit offenen Augen und Ohren für die kleinen Wunder: eine Kohlmeisenfamilie in einem hohlen Baum, ein Trupp Erlenzeisige auf der Durchreise, eine Rötelmäusefamilie mit Frühlingsgefühlen. Weit laufen muss er dafür nicht, sein bevorzugtes Film- und Foto-Revier ist der Aachener Stadtwald, den Einheimische nur den Öcher Bösch nennen.

In seiner Freizeit ist er meist dort unterwegs – im Rucksack eine Kamera mit einem langen Objektiv samt Stativ, Sitzkissen, Jacke mit Tarnmuster – und falls nötig sogar Tarnzelt oder Tarnnetz. Ab und zu kommt auch eine Teleskopstange zum Einsatz, die seine Familie sonst zum Fensterputzen benutzt. López lauert Buntspechten, Kohl- und Blaumeisen, Hasen, Füchsen, Rötelmäusen, Dachsen und anderen Tierarten auf. Sie sind die Protagonisten in seinen beeindruckend professionellen Kurz-Dokumentationen. Nach dem Motto: Gleich vor der Haustür liegt das Besondere.

Nicht die erste Auszeichnung

Mit seiner jüngsten Produktion „Der Wald hinter den Bäumen“ hat López jetzt den Deutschen Jugendfilmpreis des 33. „Bundesfestival.film“ in der Altersgruppe 16 bis 20 Jahre gewonnen. Mit seiner Naturdokumentation setzte López sich auch gegen viele Kurzfilme mit Spielfilmcharakter durch. Seine erste Auszeichnung war es indes nicht. Im vergangenen Jahr bekam er den Heinz-Sielmann-Jugendfilmpreis des Naturfilmfestivals „Green Screen“ in Eckernförde und war in einer anderen Kategorie mit einer Dokumentation über den Star nominiert.

Dass López einem doch eher außergewöhnlichen Hobby für einen 18-Jährigen nachgeht, haben seine Eltern in gleichen Teilen zu verantworten. Die Leidenschaft fürs Filmen hat sein Vater Daniel in ihm entfacht: „Als wir klein waren, hat er mit meiner Schwester Una und mir oft Stop-Motion-Filme gedreht“, erzählt Gamander. Ausgangspunkt dabei ist der Stopp-Trick. Die Liebe zur



Er hat Geduld: Naturfilmer Gamander López verbringt mit seiner Ausrüstung viele Stunden im Aachener Wald.

FOTOS: ANDREAS SCHMITTER, GAMANDER LÓPEZ

Natur hat ihm seine Mutter Michela mitgegeben. „Mit ihr bin ich als Kind oft durch den Wald gestreift“, sagt er. Und mit Wald meint er eben jenen Wald, der gleich vor der Haustür der vierköpfigen Familie im Aachener Stadtteil Bildchen – kurz vor der belgischen Grenze – beginnt.

Mittlerweile zieht López lieber allein los. Dann hat er mehr Ruhe zum Beobachten und Hören: Ist irgendwo das Betteln von Jungvögeln zu hören? Oder tut sich etwas auf der Wiese, schaut vielleicht ein Kaninchen vorbei? Ist ein Fuchs- oder Dachsbau zu entdecken? Wenn er allein ist, verliert auch niemand die Geduld, wenn der Nachwuchs-Filmer mal regungslos auf einem Baumstumpf sitzt und, die Kamera im Anschlag, auf den ganz besonderen Moment wartet: die Fütterung der Jungfische, der wehrhafte Kleiber, der den Buntspecht von dessen alter Nisthöhle vertreibt.

Seine Freunde können sein Schaffen dank neuer Medien stets genau verfolgen, wenn sie bei Youtube,

Instagram oder TikTok nach ihm suchen. Wie jeder Jugendliche beherrscht er im Netz nicht nur die Auswahl bester Fotos und kurzer Filmsequenzen, sondern auch das Handwerk der Selbstinszenierung: Die großen dunklen Augen lugen unterm Tarnnetz aus Jutestoff hervor, die Schwanenfamilie nimmt er bäuchlings auf der Wiese

„Ich treffe höchstens jedes zehnte Mal ein Tier. Aber dass es nicht jedes Mal klappt, macht auch irgendwie den Reiz aus.“

Gamander Lopez, Naturfilmer

fieren auch selbst – nur eben keine Tiere. Und neue Freunde habe ich über die Naturfilmerei mittlerweile auch gefunden, mit denen ich mich dann fachlich austauschen kann.“

López ist längst nicht bei jeder Pirsch erfolgreich. „Ich treffe höch-

tens jedes zehnte Mal ein Tier. Aber dass es nicht jedes Mal klappt, macht auch irgendwie den Reiz aus. So ist es etwas Besonderes“, sagt er. Hat der Aachener aber eine beliebte Behausung oder einen beliebigen Futterplatz gefunden, setzt er mit Ausdauer, Kreativität und Akribie alles daran, faszinierende Bilder von seinen tierischen Nachbarn im

Wald einzufangen. Dann bastelt er seine Kamera an den Teleskop-Stiel, um auf Augenhöhe mit dem Buntspecht-Bruthöhlen drei Meter über dem Boden zu kommen. Dann steht er morgens um vier Uhr auf, um vor der Schule bei den Fuchsjungen vorbeizuschauen. Dann versetzt er täglich seinen getarnten Aufnahmeplatz ein wenig nach vorn, um möglichst nah ans Geschehen zu kommen – ohne die Tiere zu verschrecken. „Vorm Fuchsbau habe ich über einen Monat zugebracht – aber es hat sich absolut gelohnt“, sagt López. In der Tat: Nur wenige Meter von der jungen Fuchsfamilie entfernt, gelangen ihm seltene Bilder. Wie das vom Fuchsjungen, das völlig übermüdet im Stehen einschläft.

Das ganze Material zu sichten, zu schneiden und zu vertonen, ist eine große Herausforderung. Für „Der Wald hinter den Bäumen“ musste er 50 Stunden Filmmaterial sichten. „Das war am Anfang schon überfordernd“, gibt er zu. Doch eine niedrige Frustrationstoleranz und schnell-

les Aufgeben gehören definitiv nicht zu López' Wesenszügen. Seine Ruhe und sein Durchhaltevermögen sind nicht nur im Wald, sondern auch am Computer wichtig. Spätestens mit „Der Wald hinter den Bäumen“ hat er die Aufmerksamkeit der professionellen Tierfilm-Elite gewonnen. „Sie sprachen mich beim letzten Green-Screen-Festival an und gaben mir wertvolle Tipps“, erzählt er freudestrahlend.

Unterwegs zum Traumberuf

Daraus ist auch eine Verabredung für die Zeit nach dem Abitur erwachsen: Im nächsten Jahr kann der Aachener eine Drehreise zu den indonesischen Paradiesvögeln begleiten – wenn Corona es denn erlaubt. Möglicherweise ist das der nächste Schritt, um der nächste Andreas Kieling zu werden, also professioneller Tier- und Naturfilmer. Zumindest ist das López' Traum.

Bis dahin widmet er sich weiter der Tier- und Pflanzenwelt in seiner nahen Umgebung. Gerade ist er dabei, die kleine Gartenidylle am Haus seiner Familie in Szene zu setzen. Eine Gebirgstelze, die im Blumenkasten vorm Fenster gebrütet hat, spielt die Hauptrolle. „Die Erzählperspektive, die ich bei ‚Der Wald hinter den Bäumen‘ gewählt habe, treibe ich damit noch einmal weiter: Man muss nicht einmal aus dem Haus gehen, um die Natur zu erleben.“

Fotos und Filme von Gamander López sind mit dem Suchbegriff „Gamander Lopez“ bei den Plattformen Youtube, Instagram und TikTok zu finden.



Kein Schnellschuss: Auf den Fuchs hat Gamander López lange gewartet.

Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten,
04.07.2020, Region & NRW



Elemente der Aachener Zeitung/ Aachener Nachrichten

Arbeitsblatt 9: Die Titelseite – das „Schaufenster“ der Zeitung

1. Karlo ist ganz begeistert von der Titelseite und weiß, dass es unterschiedliche Begriffe für die Dinge gibt, die man dort findet. Um alles richtig aufzuschreiben, braucht er deine Hilfe. Trage die Wörter in die passenden Lücken.



Ganz oben auf der Zeitungsseite findest du unter anderem den Namen der Zeitung, das Datum und den Preis. Dieser obere Teil heißt _____. Zu jedem Artikel gibt es eine _____; sie steht immer oberhalb des Textes, ist etwas fetter und größer geschrieben und ist die Überschrift des Artikels. Direkt unter der Überschrift eines Artikels findest du die _____. Hier erfährst du in einem Satz schon etwas mehr zu dem Thema. Zu Beginn eines Artikels steht in der Regel die _____. Sie benennt den Ort des Geschehens. Dann gibt es auf der Titelseite auch immer einen besonders wichtigen Artikel: Er ist meist mittig platziert, nimmt am meisten Platz ein und hat das größte Foto. Diesen Artikel nennt man _____. Im Gegensatz dazu gibt es auch noch die _____. Sie ist eine sehr kurze, einspaltige Nachricht und beantwortet nur die wichtigsten W-Fragen.

2. Bastelt gemeinsam zur Titelseite ein Plakat. Klebt dazu eine Titelseite eurer Zeitung auf und sucht zu den untenstehenden Begriffen das Element auf der Titelseite und beschriftet es entsprechend.

Datum Preis Rubrik Unterzeile
 Ortsmarke Schlagzeile Zeitungskopf Meldung
 Aufmacher Kontakt Spalte
 Bildunterschrift Jahrgang & Nummer Seitenverweis

3. Jetzt kennst du dich schon bestens auf der Titelseite aus. Schneide die Puzzleteile aus und setze sie richtig zusammen.



Arbeitsblatt 10: Rätsel um die Ressorts

„Die verschiedenen Themenbereiche der Zeitung nennt man Ressorts.“



1. In einer Zeitung gibt es fünf Grundressorts. Karlo hat sie notiert, aber die Buchstaben vertauscht. Ordne sie.

TRUULK

OTRSP

LOAKLES

WRATIH CSTF

TIKOLPI

2. Hier findest du aus jedem Ressort eine Schlagzeile. Verbinde sie mit dem zugehörigen Ressort oben.

Frontscheibe eines Corsa
in Aachen beschädigt

Neues Theaterstück
kommt auf die Bühne

Merkel kündigt
Maßnahmen an

Frauen verdienen im Le-
ben nur halb so viel wie
Männer

Bundesliga startet wie-
der mit Zuschauern

3. Suche zu jedem Ressort eine typische Schlagzeile aus der AZ/den AN. Schneide die Schlagzeile aus und klebe sie auf ein Blatt Papier. Schreibe das passende Ressort daneben.
4. Schreibe für jedes Ressort in einem Satz, was du dort finden kannst, zum Beispiel so:

Im Ressort _____ finde ich Nachrichten über _____.

Im Ressort _____ finde ich Fotos von _____.

Arbeitsblatt 11: Schnitzeljagd durch die Zeitung

In der AZ/den AN gibt es viele verschiedene Informationen zu entdecken. Bist du bereit für eine Schnitzeljagd? Nur wer alle Fragen richtig beantwortet, darf sich „Jäger des verlorenen Zeitungsüberblicks“ nennen. Schwierige Begriffe erklärt dir Karlo unten.

Wie viel kostet die Zeitung? _____

In welcher Stadt ist es heute am wärmsten? _____

Was ist auf dem größten Bild im Ressort „Sport“ zu sehen?

Wie heißt die Seitenüberschrift von Seite 8? _____

Welche Rubriken findest du auf der Titelseite?

Auf welcher Seite findest du das Impressum? _____

„Im Impressum findest du Angaben zu Verlag und Redaktion. Dort stehen die Namen der Personen, die für die Inhalte in der Zeitung verantwortlich sind.“

„Eine Rubrik ist eine feste Überschrift, unter der jeden Tag Artikel zu ähnlichen Themen erscheinen. Du findest eine Rubrik meist an der gleichen Stelle der Zeitung.“

Arbeitsblatt 12: Die Samstagsausgabe – eine ganz besondere Zeitung

1. Karlo hat gehört, dass die Samstagsausgabe anders sein soll als die Zeitungsausgaben in der Woche. Er hat hierzu Behauptungen aufgeschnappt. Kannst du ihm helfen, herauszufinden, welche der Behauptungen stimmen? Kreuze an.

	wahr	falsch
Die Samstagsausgabe ist dicker. Notiere die Seitenzahlen, z. B. Montag: ___ Samstag: ____	(R)	(S)
Die Samstagsausgabe kostet weniger. Notiere die Preise. Montag: ____ Samstag: ____	(T)	(E)
In der Samstagsausgabe stehen mehr Anzeigen. Zähle die Anzeigen. Montag: ____ Samstag: ____	(S)	(O)
Der Samstagsausgabe liegt das Wochenendmagazin bei. Notiere ggf. den Titel: _____	(S)	(M)
Der Zeitungskopf der Samstagsausgabe sieht anders aus als sonst.	(K)	(O)
Samstags gibt es keinen Sportteil.	(L)	(R)
Das Fernsehprogramm gibt es samstags für zwei Tage.	(T)	(K)

2. Notiere das Lösungswort: _____
3. Gestaltet in Gruppenarbeit ein Plakat zu den Besonderheiten der Samstagsausgabe mit Zeitungsausschnitten. Schreibt unten auf das Plakat eure Vermutungen, warum die Samstagsausgabe in manchen Punkten anders ist.

Arbeitsblatt 13: Anzeigenrallye

Karlo hat die Samstagsausgabe seiner Tageszeitung gelesen und ganz viele Anzeigen gefunden. Finde für jede Anzeige ein Beispiel (suche am besten in der Samstagsausgabe), und klebe es in dein Heft. Schreibe die Sorte der Anzeige dazu.

In **Wohnungsanzeigen** suchen Leser eine Wohnung oder wollen sie vermieten.

In **Todesanzeigen** erfährst du, wer gestorben ist.

In **Stellenanzeigen** suchen Firmen neue Mitarbeiter.

In **Kleinanzeigen** möchte jemand etwas verkaufen.

Werbeanzeigen sind meist von Firmen. Oft steht das Wort „Anzeige“ darüber.

1. In Anzeigen werden oft Abkürzungen verwendet. Denn je länger die Anzeige ist, desto teurer ist sie. Finde am Beispiel einer Anzeige heraus, was die Abkürzungen bedeuten und schreibe sie auf. Schreibe dann die gefundene Anzeige in ganzen Sätzen.
2. Karlo möchte, dass du ihm hilfst, Anzeigendetektiv zu spielen. Kannst du Folgendes für ihn herausfinden? Schaue dir dafür die aktuelle Samstagsausgabe an.
 - a. Wie groß ist die größte Wohnung, die zur Vermietung angeboten wird? _____
 - b. Was ist der höchste Preis, der in einer Kleinanzeige verlangt wird? _____
 - c. Nenne eine Firma aus Aachen, die Mitarbeiter sucht: _____
 - d. Nenne einen Beruf, für den eine sehr große Stellenanzeige in der Zeitung steht: _____
 - e. Von welcher Firma sind die Werbeanzeigen, die du am weitesten vorne in der Zeitung findest? _____

Arbeitsblatt 14: Mehr als nur auf Papier – AZ/AN online

„Die AZ/AN gibt es nicht nur in gedruckter Form. Es gibt sie auch als **E-Paper**, und dann hat die Tageszeitung auch noch eine eigene **Website**. Die Website ist der ‚Online-Auftritt‘ des Verlags. Hier findest du auch noch weitere Inhalte, wie zum Beispiel Bildergalerien. Das E-Paper ist identisch mit der gedruckten Zeitung, nur ist es nicht auf Papier, sondern man liest es auf einem Bildschirm (Handy, Tablet, Computer).“



1. Sieh dir unter www.aachener-zeitung.de oder www.aachener-nachrichten.de die Website deiner Tageszeitung an. Was kannst du dort entdecken, was du in der Printausgabe (gedruckte Zeitung) nicht findest?
2. Welcher Artikel wird dir dort als erstes angezeigt? Ist es einer der Artikel, die du auch auf der Titelseite in der Printausgabe findest?
3. Klickt euch zu zweit durch die Website und beantwortet die folgenden Fragen schriftlich:

Welche Oberkategorien kannst du auswählen?

 Klicke auf „Lokales“. Wie lautet die Schlagzeile des obersten Artikels? -----

Notiere einen Namen eines Redakteurs, der einen Artikel für „Kultur“ geschrieben hat -----

4. Das E-Paper ist ein „Zwischending“: Es sieht genauso aus wie die Printausgabe, ist aber nicht ausgedruckt, sondern kann nur in digitaler Form gelesen werden.

Was findest du gut/weniger gut an den unterschiedlichen Formaten? Fülle die Tabelle aus.

	Gut	weniger gut
Printausgabe		
E-Paper		
Website		



Formen der Berichterstattung

„MedienStunde“ ist ein Projekt des Medienhauses Aachen

Arbeitsblatt 15: Die Meldung – die W-Fragen und ihre Antworten



Karlo erzählt dir, dass er gestern einen Einbruch beobachtet hat. Natürlich möchtest du nun alles über den Einbruch wissen.

1. Welche Fragen stellst du Karlo? Schreibe mindestens fünf Fragen in dein Heft.

Im Journalismus gibt es die sogenannten W-Fragen:



2. Welche W-Fragen hast du verwendet, um Karlo zu befragen? Kreise sie ein. Vergleicht eure Ergebnisse in der Klasse.

3. Lies nun die nebenstehende Meldung. Unterstreiche die Antworten auf die W-Fragen in unterschiedlichen Farben.

Betrunkener Autofahrer verursacht zwei Unfälle

AACHEN Gleich zwei Unfälle in einer Nacht hat ein betrunkenen Autofahrer am Mittwochabend verursacht. Wie die Polizei berichtet, fuhr der Mann mit seinem Pkw gegen 22.30 Uhr auf der Von-Coels-Straße den Außenspiegel eines parkenden Autos ab und setzte seine Fahrt fort. Ein Zeuge hatte den Unfall beobachtet und informierte die Polizei. Er beschrieb das flüchtige Auto und konnte das Kennzeichen angeben. Kurze Zeit später verursachte dieser flüchtige Pkw einen weiteren Verkehrsunfall auf dem Madrider Ring.

4. Tausche deine Fragen aus Aufgabe 1 mit einem Mitschüler. Dieser nimmt die Rolle von Karlo ein und schreibt Antworten auf deine Fragen. Schreibe mithilfe der Antworten eine eigene Meldung. Das Wichtigste sollte am Anfang stehen.

Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten
04.09.2020, Aachen

5. Lies dir die untenstehenden Meldungen durch. Karlo hat hier die Überschriften ausgeschnitten und verbummelt. Überlege dir jeweils eine passende Überschrift zu den Meldungen.

KÖLN Eine Frau ist im Südturm des Kölner Doms kollabiert und musste aus 45 Metern Höhe abgeseilt werden. Die Besucherin hatte am frühen Samstagabend in einem Vorraum des Glockenstuhles einen medizinischen Notfall erlitten, wie die Feuerwehr Köln am Sonntag mitteilte. Die Einsatzkräfte konnten sie nach Absprache mit einem Notarzt nicht durch das enge Treppenhaus ins Freie bringen. Daher schufen sie eine Konstruktion aus zahlreichen Karabinern, Spezialgeräten und mehr als 100 Metern Seil am eisernen Dachstuhl. Mit einer Korbtrage wurde die etwa 30-Jährige schließlich abgeseilt und in ein Krankenhaus gebracht. Über ihren Gesundheitszustand sagte ein Sprecher am Sonntag nichts. Laut Feuerwehr war solch eine Rettungsaktion zufälligerweise erst am Tag zuvor trainiert worden. (dpa)

Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten
07.09.2020, Region & NRW

PADERBORN Ein 83-Jähriger ist für mehrere Stunden in einem Tresorraum einer Bank in Paderborn eingeschlossen worden und hat dadurch einen großen Polizeieinsatz ausgelöst. Wie er in den Raum gelangen konnte, sei noch unklar, sagte ein Polizeisprecher. Ersten Erkenntnissen nach bemerkten ihn die Angestellten nicht und schlossen abends den Tresorraum und die Filiale. Ein Sicherheitssystem schlug Alarm. (dpa)

Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten
07.09.2020, Region & NRW

6. Lies dir die untenstehende Meldung durch. Dort finden sich Angaben, die nicht in eine Zeitungsmeldung gehören. Streiche sie heraus.

Am Dienstagabend befuhr ein Radfahrer mit einem gelben Rucksack und einer stylischen grünen Jacke die Straße. Dort ist Karlo früher zur Schule gegangen. Leider hatte ein Autofahrer, der mit einem coolen neuen Mercedes die Straße entlang fuhr, den Radfahrer beim Abbiegen in die Straße übersehen und es kam zu einem Zusammenstoß. Der Radfahrer hat leichte Verletzungen erlitten und wurde ins Krankenhaus gebracht. Karlo hat sich wirklich Sorgen um den Radfahrer gemacht.

Arbeitsblatt 16: Das Interview – ein Frage-Antwort-Text



„Bei einem Interview befragt ein Redakteur eine Person zu einem Thema, zu dem sie ein Experte ist. Manchmal geht es auch um die Person selbst. Interviews kannst du gut erkennen, weil die Fragen und Antworten abwechselnd in der Zeitung abgedruckt werden.“

1. Suche ein Interview in der AZ/den AN. Beantworte die folgenden Fragen schriftlich:

- Um welches Thema geht es?
- Wer wird interviewt?
- Warum wird gerade diese Person interviewt?
- Welche drei Fragen hättest du noch an die Person?

Tipp

„Im Interview sollen nicht nur Fragen gestellt werden, die mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können. Denn dann würde das Interview sehr kurz und enthielt nur wenige Informationen.“

2. Welche Fragen sind besser für ein Interview? Kreise ein.

Gefällt dir die Zeitung?

Was gefällt dir an der MedienStunde?

Welche Ressorts liest du?

Fehlt dir in der AZ/den AN etwas?

Magst du das Projekt?

Was wünschst du dir noch in der AZ/den AN?

Liest du alle Ressorts?

Was gefällt dir an der Zeitung?

3. Interviewe deine Sitznachbarin/deinen Sitznachbarn zum Projekt. Wenn sie/er nur kurz antwortet, frag noch einmal genauer nach, z. B. mit „Warum...?“. Schreibe die Antworten auf und überlege dir eine tolle Schlagzeile dazu.
Lest einige Interviews mit verteilten Rollen vor.

Arbeitsblatt 17: Der Leserbrief – der Leser und seine Meinung

„Auch von Lesern geschriebene Texte findest du manchmal in der Zeitung. Dabei beziehen sich die Leser meistens auf Themen oder Artikel, die in der Zeitung erschienen sind und schreiben ihre Meinung dazu. Leserbriefe können als Brief oder E-Mail eingereicht werden“

1. Lies den Artikel auf der nächsten Seite und schreibe einen Leserbrief dazu. Damit du den Aufbau eines Leserbriefs lernst, kannst du ihn hier auf die Linien schreiben. In den Kästchen neben den Linien steht, welche Inhalte an die einzelnen Stellen gehören.



Datum

Anrede

Redaktion,

Titel und Datum
des Artikels

mir hat der Artikel

(nicht) gefallen, weil

Meinung mit Begründung

Viele Grüße

Name

Wohnort

Treibstoff der Zukunft

Wasserstoff ist überall. Das chemische Element könnte Energie liefern und so unsere Welt verändern. Denn als umweltfreundlicher Treibstoff soll Wasserstoff etwa Benzin ablösen.

Fabriken, Flugzeuge und Autos verschmutzen unsere Umwelt. Damit die meisten ihrer Motoren und Maschinen laufen, verbrennen sie Treibstoffe wie etwa Benzin. Dabei werden auch schädliche Abgase ausgestoßen. Doch es gibt einen Treibstoff, der der Umwelt nicht so sehr schadet: Wasserstoff.

Wasserstoff ist ein chemisches Element. Er kommt in unserem Universum am häufigsten vor. Auch auf der Erde gibt es jede Menge davon. Unter anderem bildet Wasserstoff zusammen mit Sauerstoff Wasser. Das Element steckt auch in allen Lebewesen, in Kohle oder Erdgas.

Außerdem ist Wasserstoff ein sehr leichtes und brennbares Gas. Kommt es mit Sauerstoff aus der Luft in Kontakt und wird entzündet, so verbrennen die Gase gemeinsam zu Wasser. Dabei wird jede Menge Energie freigesetzt.

„Treibt man mit Wasserstoff Motoren an, ist das nicht weiter umweltschädlich“, erklärt der Experte Ulrich Schmidtchen. Außerdem sei Wasserstoff nahezu unbegrenzt vorhanden. Dann klingt es doch super, künftig Fahrzeuge und andere Maschinen mithilfe von Wasserstoff umweltfreundlich anzutreiben.

Dabei gibt es aber ein Problem. Für die Herstellung von reinem Wasserstoff als Energieträger wird



Auch dieser Zug fährt mit Wasserstoff. Probehaltbar rollte er über die Gleise der Dürener Rurtalbahn.

FOTO: JÖRG ABELS

ebenfalls viel Energie benötigt. Die kam bislang zumeist aus sogenannten fossilen Brennstoffen wie etwa Erdöl oder Erdgas. Man pustet also Abgase in die Luft, um Wasserstoff überhaupt herzustellen! Solange das nur so funktioniert, kann ein mit Wasserstoff betriebener Motor nicht umweltfreundlich sein.

Das soll sich aber bald ändern, weiß Ulrich Schmidtchen. Durch erneuerbare Energien aus Sonne,

Wasser und Wind könnte man in Zukunft immer mehr Wasserstoff umweltfreundlich herstellen. „In Deutschland produzieren Windräder viel elektrischen Strom“, erklärt der Fachmann: „Oft mehr als nötig. Künftig könnten die Räder Wasserstoff herstellen, wenn gerade kein Strom gebraucht wird.“

Bis es so weit ist, muss es aber billiger und sicherer werden, den Treibstoff überall und in großen

Mengen zu benutzen. Schließlich ist Wasserstoff ein explosives Gas. Es muss stark gekühlt werden, damit es flüssig wird. Und es muss in sicheren Tanks befördert werden, damit es nicht mit dem Sauerstoff in der Luft reagiert. Doch Forscher sind zuversichtlich, dass Wasserstoff künftig immer mehr Autos antreiben und Häuser beheizen wird. Und zahlreiche Politikerinnen und Politiker setzen sich ebenfalls dafür ein. (dpa)

Sind Elektroautos umweltfreundlicher?

Manche Autos fahren inzwischen mit einem Elektromotor. Diese sind zwar umweltfreundlicher als Autos mit herkömmlichen Verbrennungsmotoren. Allerdings sind in ihnen sehr schwere Batterien verbaut. Diese speichern nur begrenzt Strom für den Motor. Sie müssen immer wieder aufgeladen werden.

Was macht den Unterschied aus?

Auch Autos, die mit Wasserstoff fahren, werden von einem Elektromotor betrieben. Doch kommt der Strom dafür nicht aus einer Batterie, sondern aus sogenannten Brennstoffzellen. Sie erzeugen Strom, indem dort Wasserstoff aus dem Tank mit Sauerstoff aus der Luft reagiert.

Welche Vorteile hat Wasserstoff?

„Brennstoffzellen sind leichter als eine Batterie“, sagt ein Experte. Somit wiegt ein mit Wasserstoff betriebenes Auto deutlich weniger. „Außerdem lässt sich Wasserstoff schneller betanken, als man eine Batterie aufladen kann“, erklärt der Fachmann. Das Wasserstoffauto hat also einige Vorteile.

Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten
18.08.2020, Die Bunte Seite

Arbeitsblatt 18: Das Zeitungsfoto – Bilder in der Textflut

„In der Zeitung findest du nicht nur Texte, sondern bei vielen Artikeln auch Fotos. Fotos zeigen immer nur einen ganz bestimmten Moment. Und auf ihnen siehst du natürlich auch nicht alles. Sie zeigen immer nur einen ausgewählten Ausschnitt.“

1. Was meinst du, warum es Fotos in der Zeitung gibt? Kreuze die beiden richtigen Aussagen an:
 - ☐ Ein Foto soll dafür sorgen, dass der Leser den Artikel dazu liest.
 - ☐ Fotos gibt es in der Zeitung nur, damit auch Fotografen dort arbeiten können.
 - ☐ Ein Foto soll verdeutlichen, was im Artikel steht.
 - ☐ Ein Foto ist nur dazu da, damit die Zeitung voll wird.

2. Sieh dir das Foto rechts an. Was meinst du, ist vor und nach dem Moment passiert, der im Bild zu sehen ist? Schreibe deine Ideen auf:



Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten
09.092020, Sport

3. Vergleicht eure Ergebnisse in der Klasse. Hattet ihr alle dieselbe Idee? Überlegt dann gemeinsam: Wieso ist es gar nicht so leicht, eindeutig zu sagen, was vor und nach dem Foto passiert ist?

4. Bildet Kleingruppen. Schneidet aus eurer Tageszeitung zehn Fotos und die dazugehörigen Bildunterschriften getrennt aus. Tauscht eure Schnipsel nun mit einer anderen Gruppe. Jede Gruppe muss die Bildunterschriften den richtigen Fotos zuordnen.
- Prüft anschließend mithilfe einer nicht zerschnittenen Zeitung, ob ihr alles richtig zugeordnet habt.

„Eine Bildunterschrift in der Zeitung beschreibt kurz, wer oder was auf dem zugehörigen Foto zu sehen ist.“



Arbeitsblatt 19: Fake News – hier stimmt doch etwas nicht

„Natürlich kann es passieren, dass ein Reporter mal einen Fehler macht. Zum Beispiel, wenn er einen Namen falsch schreibt oder sich bei einem Datum vertut. Das passiert aber nur sehr selten. **Fake News** aber sind Nachrichten, bei denen jemand **absichtlich** etwas Falsches schreibt und es weiterverbreitet. Manchmal machen Leute das, weil sie nur Aufmerksamkeit haben wollen. Dann erfinden sie spannende Schlagzeilen, damit viele Leute ihren Text lesen. Manchmal haben die Verfasser von Fake News aber auch böse Absichten und wollen die Menschen täuschen.“

1. Im Internet hat Karlo folgenden Artikel gesehen. Lies ihn.

Unglaublich! Gefährlicher Räuber ausgebrochen!



Heute Morgen ist der gefürchtete Räuber Hubert aus dem Gefängnis entkommen. Wie die Feuerwehr berichtet, flog er mit einem Luftballon davon. Unglaublich! Er stiehlt hauptsächlich Käsekuchen und Kekse. Also passt alle auf euren Kuchen auf! Dass die Feuerwehr nicht besser auf die Räuber im Gefängnis aufpasst! Wir sollten alle sofort hingehen und schimpfen!
www.wahrenachrichten.com

2. Eigentlich wollte Karlo heute mit seinen Eltern Kuchen essen und hat nun Angst. Woran kann er sehen, dass die Meldung nicht stimmt und dass es sich wahrscheinlich um Fake News handelt? Sammelt eure Ideen an der Tafel/Smartboard.
3. Trotzdem ist sich Karlo immer noch nicht sicher. Was kann er jetzt noch tun? Kreuze an:
 - ☐ in die Zeitung schauen
 - ☐ seine Eltern fragen
 - ☐ Er sollte es glauben, immerhin stand es im Internet.

4. Karlo hat sich ein kleines Quiz überlegt. Ergänze die Sätze, indem du die richtige Antwort unterstreichst.



Fake News findest du oft ...

- a) ... im Internet. b) ... in der Zeitung.

Schlagzeilen von Fake News sind oft übertrieben. Sie wollen...

- a) ... informieren. b) ... Meinungen beeinflussen.

Zu Fake News findest du oft ...

- a) ... Bilder, die eigentlich zu einem anderen Artikel gehören.
b) ... gar keine Fotos.

Autoren bzw. Erfinder von Fake News sind in der Regel...

- a) ... keine Journalisten. b) ... richtige Journalisten.

Fake News findest du oft auf Seiten ...

- a) ... ohne Impressum.
b) ... mit dem Hinweis „Achtung Fake“.

Fake News funktionieren, weil ...

- a) ... viele Leser die Nachrichten nicht überprüfen.
b) ... man genau sehen kann, wer der Autor ist.

Karlo Clever



Die Zeitung für Kinder

Arbeitsblatt 20: Ach so?– Die Erklär-Rubrik auf der bunten Seite

„Auf der Bunten Seite findest du die Rubrik ‚Ach so?‘. Dort werden aktuelle Themen kurz erklärt.“



1. Worum geht es in der heutigen Ausgabe unter der Rubrik „Ach so“? Lies dir den Text in Ruhe durch.
2. Bei welchem Thema bist du Experte? Schreibe zu einem Thema deiner Wahl einen kurzen „Ach so“-Artikel. Wenn du noch ein wenig Hilfe brauchst, kannst du auch deine Eltern fragen oder eine Kindersuchmaschine nutzen.

*Gute Seiten, um etwas nachzulesen, sind: www.blinde-kuh.de oder www.fragfinn.de.

3. Tauscht eure Artikel mit eurem Partner aus. Lest den Artikel des Anderen und bewertet den Inhalt dann nach dem Ampelverfahren:



- **Rot:** für einen Nicht-Experten fehlen hier noch Infos, damit man das Thema gut versteht
- **Gelb:** manche Sachen versteht man leider nicht ganz
- **Grün:** toll geschrieben, kann man gut verstehen

Gebt eurem Partner eine Rückmeldung und begründet eure Ampelfarbe.

Arbeitsblatt 21: Auseinandergeplückt

1. Auf der Bunten Seite gibt es immer einen längeren Text zu einem interessanten Thema. Lies den Artikel „Das Geheimnis der Dunkelkammer“.
2. Welcher Satz stimmt? Kreuze ihn an und formuliere die anderen Sätze so um, dass auch sie stimmen.

- ☐ Jedes Bild ist so klein wie ein Notizzettel.
- ☐ Ein großer Abzug hingegen kann Minuten dauern.
- ☐ Ist das Bild nicht gut zu erkennen, wird es aus der ersten Schale in die zweite gelegt.

3. In den beiden folgenden Sätzen ist Karlo jeweils ein Wörtchen verloren gegangen. Ergänze sie. Sieh dazu noch einmal ganz genau in den Text.



„Der Ort nennt sich Dunkelkammer“

„Das Foto wird anschließend gewaschen und zum Trocknen aufgehängt.“

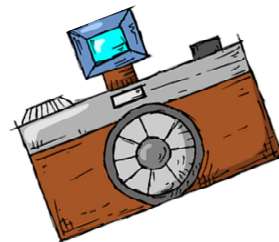
4. Welches der nachfolgenden Wörter taucht am häufigsten im Artikel auf? Umkreise es. Zähle zuerst, wie oft die verschiedenen Wörter vorkommen und notiere dann die Anzahl.

Foto: _____

Bild: _____

Fotografie: _____

Dunkelkammer: _____



Das Geheimnis der Dunkelkammer

Ein weißes Papier wird in eine Schale mit Flüssigkeit gelegt, und dann erscheint ein Bild. Davon ist Fotografie-Lehrer Arne Reinhardt begeistert: „Das war für mich der Anfang der Fotografie.“

Gerade noch ist das Blatt nur weiß. Doch wie aus dem Nichts erscheint langsam ein Schwarz-Weiß-Bild. Es passiert, während das Blatt in einer Flüssigkeit schwimmt.

Das Geheimnis hinter dieser kleinen Zauberei in der Fotografie sind Licht und Chemie. Der Ort dafür nennt sich Dunkelkammer. Dort kennt sich der Fotografie-Lehrer Arne Reinhardt gut aus.

Zunächst braucht man einen Film aus einer Kamera, die keine digitalen Aufnahmen macht. Stattdessen werden die Bilder auf eine Art Streifen aus Kunststoff gebannt, den Film. Jedes Bild ist dabei kaum größer als eine Briefmarke.

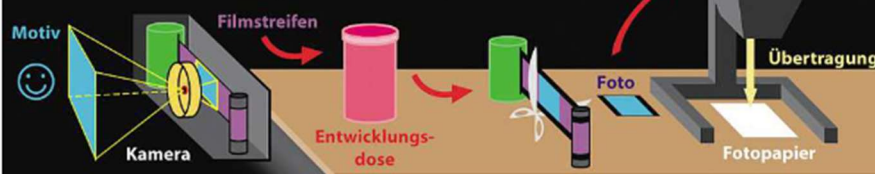
In der Dunkelkammer geht es darum, diese Bilder auf spezielles Fotopapier zu übertragen und zu vergrößern. Fotopapier hat mehrere Schichten. Nur dort, wo Licht auf die Schichten trifft, verwandelt sich das Weiß zu Grau oder Schwarz. Weil man aber schlecht ganz im Dunkeln arbeiten kann, brennt in der Dunkelkammer eine rote Leuchte. Denn auf rotes Licht reagieren die Schichten nicht.

Zuerst geht es zum Vergrößerer: Das ist ein großes Brett mit einer Stange hinten. An der hängt ein Kästchen mit einer Lampe. Dort hinein kommt das Bild aus dem Film. Wird nun die Lampe des Vergrößerers eingeschaltet, erscheint das Bild auf dem großen Brett. Es ist schwarz-weiß. Arne Reinhardt stellt das Bild scharf. Dann legt er ein Blatt Fotopapier auf das Brett. Nun endlich darf Licht durch den Film auf das Papier fallen.

Die Zeit dabei ist wichtig, erklärt der Fotografie-Lehrer. „Wenn man

Was geschieht in der Dunkelkammer?

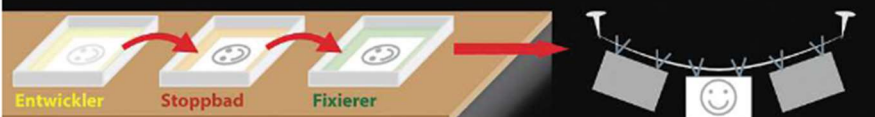
In einem dunklen Raum werden in mehreren Schritten aus winzigen Bildern auf einer Filmrolle große Fotos auf Papier.



Das Innere der Kamera zeigt, wie ein Foto mit Hilfe von Licht gemacht wird. Dieses Bild wird auf einem Filmstreifen festgehalten.

In der Dose wird der Filmstreifen mit einer chemischen Flüssigkeit entwickelt, die Bilder werden so sichtbar gemacht.

Der Filmstreifen wird in einzelne Bilder geschnitten. Je eins wird in den Vergrößerer gelegt. Dann geht kurz das Licht an, und das Bild wird so aufs Fotopapier übertragen.



Das Fotopapier wird nun hintereinander in den Wannen mit chemischen Flüssigkeiten gebadet: Je länger es im Entwickler liegt, desto kräftiger wird das Foto. Das Stopfbad sorgt dafür, dass es nicht zuviel wird. In der 3. Wanne wird das Ergebnis fixiert, also festgehalten.

Am Schluss hängt das entwickelte Foto auf der Leine zum Trocknen.

ein kleines Papier hat, dann kann so eine Belichtungszeit bei zehn Sekunden liegen.“ Ein großer Abzug hingegen kann Minuten dauern. Um das Foto auf dem Papier sichtbar zu machen, muss es entwickelt werden. Dazu wird das Blatt in eine Schale mit einer chemischen Flüssigkeit gelegt, dem Entwickler. Nun passiert das kleine Wunder: „Wie scheinbar aus dem Nichts entsteht

plötzlich ein Bild. Und zwar an jeder Stelle gleichzeitig. Zuerst kommen die dunklen Stellen und dann kommen die Grautöne“, beschreibt es der Fotografie-Lehrer.

Ist das Bild gut erkennbar, wird es aus der ersten Schale in eine zweite gelegt. Darin befindet sich eine andere Flüssigkeit. Sie riecht ein wenig nach Essig und sorgt dafür, dass die Entwicklung des Fotos gestoppt

wird. Sonst würde es immer dunkler werden.

Danach kommt das Blatt in eine dritte Schale: das Fixierbad. Das macht das Foto haltbar. Sonst würde es bald wieder verschwinden. Das fertige Foto wird anschließend gewaschen und zum Trocknen aufgehängt. Danach kann es an die Wand gehängt oder ins Fotobuch geklebt werden. (dpa)

Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten
04.09.2020, Die Bunte Seite

Arbeitsblatt 22: Die Nachrichtenwelt von „Karlo Clever“

„Übrigens, samstags gibt es eine ganze Seite für Kinder in der Zeitung. Hast du sie schon entdeckt?“



1. Was gefällt dir an der Seite „Karlo Clever“? Was würdest du dir auf der Seite noch wünschen? Gestalte hierzu ein Plakat/eine Collage.
2. Worum geht es in der aktuellen Rubrik „Gewusst“? Schreibe auf, was du Neues erfahren hast.
3. Auf der Kinderseite findest du auch immer den Comic „Popel“. Zeichne selbst einen Popel-Comic mit Karlo Clever.
4. Außerdem findest du Beschreibungen oder Rezensionen zu Filmen, Büchern usw. Ein Beispiel für einen Spieltipp findest du auf der nächsten Seite. Beantworte dazu die Fragen:
 - Für wen/wann ist das Spiel laut dem Redakteur ideal?
 - Was ist das Besondere an dem Spiel?
 - Welchen Nachteil gibt es bei dem Spiel?
5. Schreibe selbst einen ähnlichen Text für ein anderes Spiel. Nutze den Aufbau des Spieltipps zu „My City“ als Vorlage.

„Eine Kritik zu einem Buch, Film oder Spiel in der Zeitung nennt man auch **Rezension**.“

SPIELTIPP

In 24 Runden eine Stadt bauen

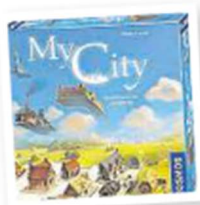
„My City“ ist ein Spiel, das etwas mehr Zeit braucht. Denn bis es richtig zu Ende ist, werden 24 einzelne Partien mit denselben Spielern gespielt. Jede Partie dauert ungefähr 20 Minuten. Damit ist es ein ideales Spiel für Familien oder für den Urlaub.

„My City“ stand gerade auf der Liste für das Spiel des Jahres. Grundsätzlich geht es in den Partien darum, eine Stadt zu bauen. Dafür benutzt man unterschiedlich geformte Gebäude-Plättchen, fast wie beim Puzzeln. Das Besondere an dem Spiel ist, dass es sich immer wieder verändert. Solche Spiele werden auch Legacy-Spiele genannt.

Bei „My City“ passiert das immer nach drei Partien. Dann gibt es für die Spieler einen neuen Briefumschlag. Darin sind neue Regeln und neues Material versteckt. Die neuen Karten und Sticker können die Spieler in den nächsten drei Runden einsetzen.

Der Nachteil an dem Spiel ist, dass man es nur einmal spielen kann. Denn auf den Spielplänen werden Sticker aufgeklebt und Dinge eingezeichnet.

Immerhin gibt es auf der Rückseite der Pläne eine zweite Variante. Dort ändern sich die Regeln nicht, und es kann immer wieder auch mit wechselnden Mitspielern gespielt werden.



Reiner Knizia „My City“

Kosmos Verlag, ca. 35 Euro,
Legespiel, 2 – 4 Spieler, ca. 20
Minuten à 24 Partien, empfohlen
ab 10 Jahren

Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten
29.08.2020, Karlo Clever



Spielspaß mit der Zeitung

„MedienStunde“ ist ein Projekt des Medienhauses Aachen

Arbeitsblatt 23: Spielspaß



1. Zeitungsbingo

Jeder von euch zeichnet auf ein Blatt ein großes Quadrat, und unterteilt dieses nochmal in neun kleine Quadrate. Nun schreibt ihr in jedes der kleinen Quadrate ein Wort, das ihr in den Schlagzeilen der heutigen Zeitung findet. Nun nennt euer Lehrer/eure Lehrerin einzelne Begriffe aus den Schlagzeilen der heutigen Zeitungsausgabe. Jeder von euch, der das genannte Wort auf seiner Karte stehen hat, streicht dies durch. Sobald einer von euch eine vollständige Reihe mit seinen Wörtern gestrichen hat, ruft er/sie laut „Bingo“ und ist somit der Gewinner/die Gewinnerin.



2. Zeitungsquartett

Bildet Viererteams. Jedes Team bekommt einen Oberbegriff zugeteilt und vier weiße Karten. Nun muss das Team auf jede Karte den Oberbegriff und den jeweils passenden Unterbegriff notieren, z. B. beim Oberbegriff „Ressorts“: „Sport“, „Politik“, „Lokales“, „Kultur“. Weitere mögliche Oberbegriffe sind „Berufe bei der Zeitung“, „Rubriken“. Wahlweise können bei Oberbegriffen wie „Schlagzeilen“, „Meldungen“, „Zeitungsfotos“ auch die entsprechenden Zeitungsausschnitte auf die Karten aufgeklebt werden.

Alle Karten werden eingesammelt, gemischt und an jeden Schüler eine Karte ausgeteilt. Dieser muss nun den Rest seines Quartetts finden, indem er andere Schüler fragt, ob diese die anderen fehlenden Begriffe zu seinem Quartett haben. Das Quartett, das sich zuerst gefunden hat, gewinnt.

3. Zeitungsquiz



Jeder von euch schreibt fünf Begriffe rund um die Zeitung auf einzelne kleine Zettel. Die Zettel der gesamten Klasse werden eingesammelt und in einen Lostopf geworfen.

Nun teilt sich die Klasse in zwei Teams auf. Das erste Team beginnt. Es bestimmt einen Erklärer. Dieser zieht einen Begriff und erklärt diesen. Sein Team muss den Begriff erraten.

Der Erklärer hat insgesamt eine Minute Zeit. Werden Begriffe richtig erraten, darf er den nächsten ziehen und erklären. Für jeden erratenen Begriff gibt es einen Punkt. Doppelte Begriffe werden sofort beiseitegelegt. Nach einer Minute ist die andere Mannschaft an der Reihe. Die Erklärer innerhalb der Mannschaften wechseln.



4. Wahr oder falsch?

Eure Lehrerin/euer Lehrer nennt eine Schlagzeile, die heute so in der Zeitung stand oder auch erfunden ist. Ihr begeben euch in die rechte Hälfte des Klassenraums, wenn ihr glaubt, dass es sich um eine „echte“ Schlagzeile handelt. Glaubt ihr dies nicht, stellt ihr euch in die linke Hälfte des Raums.

Alternativ kann euer Lehrer/eure Lehrerin auch wahre und falsche Aussagen rund um das Thema „Zeitung“ nennen.

Impressum

Inhaltliche Konzeption und pädagogische Ausarbeitung

PROMEDIA MAASSEN
Werner-Heisenberg-Straße 5
52477 Alsdorf
Tel.: 02404 9407-0
Fax: 02404 9407-20
info@promedia-maassen.de
www.promedia-maassen.de

Bildnachweise

S.3: freepik/bqlgn/Kiranshastry auf Flaticon.com	S. 39: Clker-Free-Vector-Images
S.7: gautam-arora auf Unsplash	S. 42: Pixabay
S. 14: Dice - Schriftart	S. 43: Jozef Mikulcik auf Pixabay
S. 16: cdc auf Unsplash	S. 47: Aaron Burden auf Unsplash
S. 19: Josefm84	S: 48: OpenClipart-Vectors
S. 19: OpenClipart-Vectors	S. 48: Alexas_Fotos
S. 22: Roman Kraft auf Unsplash	S. 49: Garaz
S. 24: jigsawplanet.com	S. 49: johnhain
S. 26: LMoonlight	
S. 31: Green Chamelen auf Unsplash	

Copyright

Die in diesem Unterrichtsmaterial enthaltenen Inhalte, Vorschläge, Ideen, Darstellungen und Visualisierungen sind geistiges Eigentum der Autoren, dürfen aber von Lehrerinnen und Lehrern im Rahmen des Projekts MedienStunde 2020/2021 zu unterrichtlichen Zwecken genutzt werden. Eine Weitergabe an Dritte ist grundsätzlich nicht gestattet. Jedwede Weiterverwendung von Dritten (auch nur teil- oder auszugsweise) bedarf zuvor der schriftlichen Genehmigung.

Bei Fragen zum Unterrichtsmaterial wenden Sie sich bitte an info@promedia-maassen.de oder 02404 9407-0.